

Rechts: Das Untergeschoß der ehemaligen 3-Zimmer-Wohnung nach dem Niederreißen der Wände. Die weiße Klammer strukturiert das Apartment in die einzelnen Lebensbereiche. Der Raum umfließt die Klammer und lässt die gesamte Raumtiefe besser wahrnehmen. Zusätzlich entstehen durch dieses Element je nach Tageszeit spannende Lichtstimmungen. Die schwarze Versorgungsschiene macht Therme, Stauräume und Waschmaschine unsichtbar und gibt dem Raum Tiefe.

Bild unten: Das Obergeschoss des zweistöckigen Single-Lofts. Das Regal dient auch als Geländer für den letzten Teil des Stiegenaufgangs.



Stefan Beer und Martin Junger sagen von sich selbst, dass sie sich keinen modischen Strömungen unterwerfen. Sie setzen auf zeitlose Architektur.



FÜR EIN GROSSZÜGIGES RAUMGEFÜHL MÜSSEN WÄNDE FALLEN. UND DANN KREATIVE ELEMENTE GEFUNDEN WERDEN, DIE DIE WOHNUNG TROTZDEM STRUKTURIEREN.



Wachstumsrate

Auf Größe und Geld kommt es an. Meistens jedenfalls. Nicht zwingend allerdings, wenn es sich ums Wohnen handelt. In Vorarlberg beispielsweise wurde einer kleinen, unscheinbaren Standardbehausung die Optik eines weitläufigen Single-Lofts verpasst. Plus: Was Einrichtungsexperten zum Problem der „Mini-Wohnung“ zu sagen haben.

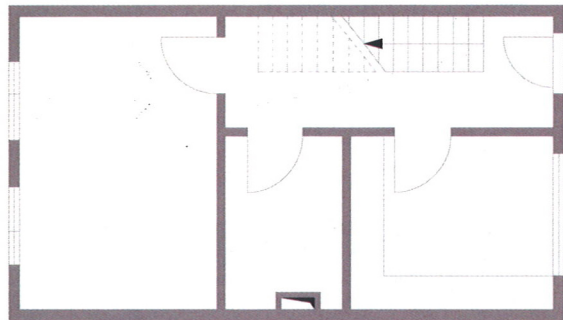
„Und ... Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?“ Eine Frage, mit der alles anfängt oder alles endet. Die meisten assoziieren damit das Ende des Jobgesprächs. Fred Fel, Besitzer einer 86-Quadratmeter-Eigentumswohnung in Bregenz – typischer 3-Zimmer-Standard – assoziiert damit einen Tag im Büro des jungen, in Wien und Bregenz stationierten Architekturbüros Junger_Beer, die er mit der Umgestaltung seiner vier Wände betraute. Für ihn war es ein Beginn. Was das mit der eingangs gestellten Frage zu tun hat? Alles. Denn um die Beantwortung genau dieser Frage geht es Martin Junger und Stefan Beer. Es geht um Langlebigkeit. Und auch für Fred Fel war es entscheidend, sich nach den besagten zehn

Jahren immer noch in ebendieser Wohnung sehen zu können. Kein stylischer Firlefanz, sondern eher etwas Zeitloses, nachhaltig Qualitatives hatte er im Kopf. Was also passiert, wenn ein Single, der die Weite der Toskana liebt, auf eine 08/15-Standardwohnung trifft? Antwort: Es fallen erst einmal Wände. Im vorliegenden Fall jedoch auf wenig dramatische Weise. Fels Apartment befand sich zum Zeitpunkt des Kaufs erst in der Bauphase. Aus der skizzierten 3-Zimmer-Wohnung entstand am Zeichenbrett flott eine loftartige Behausung: offener Wohnraum im Obergeschoss, eine kompakte Anordnung der Nutzungsflächen mit Eingangs-, Ess- und Schlafbereich, sowie Küche und Bad im unteren Geschoss.

Durch das Auflösen der bestehenden Wände sowie durch die Luftigkeit und Klarheit der Elemente wurde in die enge,

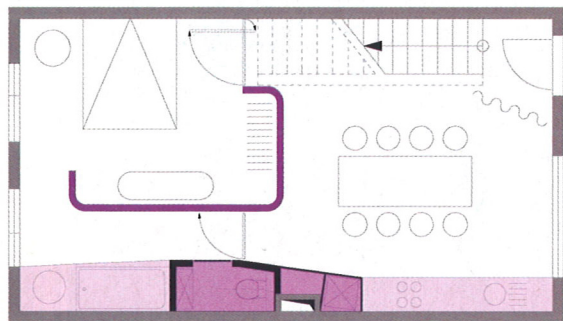
kleine Wohnung das gewünschte weitläufige Wohngefühl projiziert. Recht eigenwillig kommen hier die beiden architektonischen Elemente, die den Hauptraum im Untergeschoss gliedern, daher. Eine schwarze Schiene zieht sich über die gesamte Längsseite der Wohnung, sie gibt dem Raum Halt, dient ihm als Rückgrat. In ihr, der so genannten „Versorgungsschiene“, sind alle notwendigen Infrastrukturelemente wie Küchengeräte, Abstellraum, Waschmaschine, Vorratsraum, WC, Therme oder Badewanne untergebracht. Vorteil: Alles Unruhige verschwindet. Die weiße Klammer im Zentrum des Raums erzeugt mit ihren abgerundeten Ecken einen luftigen, großzügigen Eindruck – der Raum umfließt sie und macht die gesamte Raumtiefe wahrnehmbar. Je nach Tageszeit entstehen so die unterschiedlichsten Lichtstimmungen. Fast wie in der Toskana. ➤

Vorher
Untergeschoss



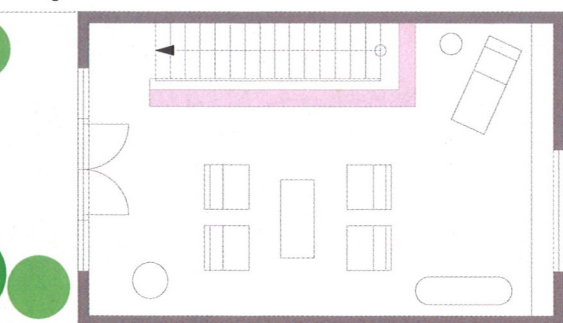
Vorher: Eine 3-Zimmer-Standardwohnung in Bregenz mit knapp 86 Quadratmetern. Der Auftrag des Besitzers an das Architekturbüro: Statt einengender Wände ein weitläufiges Raumgefühl, das Freiheit vermittelt und trotzdem funktionellen Ansprüchen gerecht wird.

Nachher
Untergeschoss



Nachher: Nach Auflösung der Wände entstand ein zweistöckiges Single-Loft. Im Erdgeschoss bestechen strukturgebende Elemente: Hier ordnet eine „Klammer“ (in Pink eingezeichnet) den Grundriss in die unterschiedlichen Lebensbereiche. An der Außenwand läuft eine „Versorgungsschiene“, die die Infrastruktur enthält (Therme, Küchengeräte, Waschmaschine und Stauräume).

Nachher
Obergeschoss



Im oberen Stockwerk setzt ein Regal, das gleichzeitig als Geländer fungiert, einen Kontrapunkt zur offenen Gestaltung des Raumes.



Interview

Die Raumgeber: Stefan Beer und Martin Junger.

Ihr Credo lautet: Größer ist nicht automatisch besser. Worin liegen die Stärken einer kleinen Wohnung?

Eine maßgeschneiderte, gut durchdachte Kleinwohnung kann wie ein Uhrwerk funktionieren. Wer von vornherein unnötige Dinge weglässt, hat Budget für hochwertige Materialien und gute Ausführung.

Mit welchen Kosten ist bei einem Umbau wie dem von Fred Fel zu rechnen?

Circa 1.000 Euro pro Quadratmeter, abhängig von den bestehenden Substanzen und der Qualität, die zum Einsatz kommen soll.

Wenn finanziell kein Umbau drin ist: Wodurch wirkt eine Wohnung automatisch größer und heller?

Durch künstliches Licht und Farben, unterschiedliche Oberflächenstrukturen und Materialien. Begründung: Sie erzeugen unterschiedliche räumliche Stimmungen.

Form oder Funktion: Wie viel Prozent sollte der jeweilige Bereich einnehmen?

Form und Funktion bilden eine Symbiose. Am Beginn unseres Entwurfs steht immer die Funktion, die Form ist das Ergebnis. Aus den Wünschen des Besitzers und den Lichtverhältnissen entwickeln wir Raum-inhalte, die ein harmonisches Ganzes bilden. In jeder Form steckt letztlich eine Funktion und umgekehrt.

Wie wichtig ist die Beziehung zwischen Auftraggeber und Architekt?

Wenn man maßschneidert, braucht man die genauen Maße. Je genauer, desto besser wird das Stück. Ähnlich versteht sich die Architektur: Als Maßarbeit, die auf genau diesen Nutzer zugeschnitten werden kann. Gegenseitige Sympathie ist hilfreich, notwendig ist Vertrauen gegenüber dem Fachmann, der sich schon lange und intensiv mit der Materie beschäftigt hat. Das Ziel ist, auf die Wünsche des Auftraggebers einzugehen und ihn an einen Punkt zu bringen, den er sich am Beginn vielleicht noch nicht vorstellen konnte.

Wie wohnen Sie selbst?

Sehr zentral, in einem Altbau, der architektonisch aufgerüstet ist, mit einem Spiel aus Farben, Licht und Materialien und der einen oder anderen kleinen Wandverschiebung.

MEHR INFOS ZU DEN ARCHITEKTEN:
WWW.JUNGERBEER.AT

FOTOS: HERSTELLER

8.–16. März 2008
Messe Wien

[WOHNEN&INTERIEUR]

Österreichs größte Messe für Wohn(t)räume, Design, Accessoires und Garten. NEU: Home Entertainment

Eine tolle Einrichtung

www.wohnen-interieur.at



Eine Veranstaltung der
Reed Exhibitions®
Messe Wien